

Interessenbekundungsverfahren

Quartiersmanagement Horst

Leistungsbeschreibung

Impressum

Stadt Gelsenkirchen

Die Oberbürgermeisterin

Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Koordinierungsstelle strategische Sozialplanung und Quartiersmanagement

Vattmannstraße 2-8

45879 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (209) 169-5278

Thomas.hackmann@gelsenkirchen.de

Stand 01/2024

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Zur Verwendung des Begriffs „Quartier“	4
2	Ausrichtung des Quartiersmanagements.....	5
2.1	Rahmenbedingungen	5
2.2	Kooperationen und Zielgruppen	5
2.3	Ziele	5
2.4	Aufgaben.....	5
2.5	„Anlaufstelle Quartiersladen“	6
2.6	Barrierefreier Beratungszugang.....	6
2.7	Partizipative Gestaltung von neuen Angeboten	7
3	Organisation.....	7
3.1	Verortung und Steuerung	7
3.2	Finanzierungskonzept	7
3.3	Controlling	8
3.4	Verortung gegenüber bestehenden Strukturen.....	8
3.5	Personalanforderungen	8
4	Auswahlentscheidung	9
5	Quellenangaben	9

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Erste Analysen zeigen, dass im Stadtteil Bedarfe in den Bereichen des sozialen Miteinanders, der Stärkung und Begleitung des Ehrenamts, der Aktivierung von Neuzugezogenen im Bereich der Quartiersarbeit sowie der Übersicht und Kommunikation von bestehenden Angeboten und der Vernetzung liegen.

Bestehende Initiativen und Netzwerke leisten bereits sehr gute Arbeit, die durch weitere Vernetzung und Koordinierung noch tragkräftiger werden kann. Das neukonzipierte Quartiersmanagement und der damit verbundene Quartiersladen sollen den Bedarfen gerecht werden und die Potentiale und bestehenden Strukturen berücksichtigen.

Mit dieser Leistungsbeschreibung werden Aufgaben und Organisationsstruktur für solch ein Quartiersmanagement dargestellt. Es entstand unter Berücksichtigung von zuvor erfassten

Anlage 1

Handlungsbedarfen im Stadtteil Horst¹. Die Strukturierung und Ausarbeitung des Konzepts orientiert sich an dem „Umsetzungskonzept Quartiersladen Schalke“². Dies soll langfristig eine einheitliche Umsetzung und Steuerung von Quartiersmanagements gewährleisten. Das Quartiersmanagement kooperiert und arbeitet eng mit weiteren Organisationen im Rahmen des interdisziplinären Pilotprojekts „Wahrung des sozialen Friedens/Gemeinsam für Horst“ zur Stärkung des Zusammenhalts in Gelsenkirchener Quartieren.

1.2 Zur Verwendung des Begriffs „Quartier“

Neben dem Begriff Quartiersmanagement werden parallel und teilweise analog Bezeichnungen wie beispielsweise Kümmerer, Stadtteilmanagement, Quartiersentwicklung, Quartierskoordination oder Sozialmanagement genutzt. Ein eindeutiges Rollenverständnis sowie eine klare Abgrenzung der jeweiligen Aufgabenfelder bestehen (bisher) nicht³.

Im vorliegenden Konzept werden die Begriffe Quartiersmanagement, Quartier und Quartiersladen genutzt, obwohl Bezug zu dem kompletten Stadtteil Horst genommen wird. Die Begriffe werden genutzt in Anlehnung an das Verständnis von Quartiersmanagement und Quartiersentwicklung von Miriam Bahr und Ursula Kremer-Preiß vom Kuratorium Deutsche Altershilfe gGmbH⁴.

Der Begriff Quartier weist nicht auf die Größe des Gebiets, sondern auf den Sozialraumbezug hin. Ziel der Quartiersentwicklung ist die bedarfsgerechte Gestaltung und Weiterentwicklung sozialer Nahräume, mit denen die Bewohnerinnen und Bewohner sich identifizieren. Je nach Kontext kann ein Quartier z.B. ein Stadtteil, ein Dorf oder eine Siedlung sein.⁵

Der Begriff Quartier wird im Folgenden als offener Sozialraum in Anlehnung an die jeweiligen REGE⁶-Bezirke verstanden, ohne die festgelegten Verwaltungsgrenzen zu berücksichtigen. Denn Bewohnerinnen und Bewohner orientieren sich nicht an Verwaltungsgrenzen, sondern nehmen auch Angebote und Strukturen wahr, die außerhalb dieser Grenzen liegen.

Bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Quartieren werden viele Akteurinnen und Akteure wie z.B. Bürgerinnen und Bürger, bürgerschaftliche Initiativen, Vereine, private Dienstleister, Einzelhandel, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsträger, Wohnungswirtschaft, die Kommune usw. miteinbezogen.⁷ „Die Kooperation und Vernetzung der örtlichen [Akteurinnen und] Akteure, die Partizipation der [Quartiersbewohnerinnen und] Quartiersbewohner und damit das Entstehen ‚lokaler Verantwortungsgemeinschaften‘, die gemeinsam den sozialen Nahraum in einem Quartier gestalten, sind daher weitere Grundprinzipien der Quartiersarbeit.“⁸

¹ Siehe Anlage 1.

² Siehe Vorlage mit der Drucksache 20-25/3747.

³ Bertelsmann Stiftung 2018. S. 5f.

⁴ Vgl.: Bertelsmann Stiftung 2018.

⁵ Bertelsmann Stiftung 2018. S. 7.

⁶ REGE steht für RegionalEntwicklung GELsenkirchen. Die REGE-Bezirke unterteilen die 18 Stadtteile in insgesamt 40 REGE-Bezirke und werden mit Hilfe von Himmelsrichtungen beschrieben.

⁷ Bertelsmann Stiftung 2018. S. 7.

⁸ Bertelsmann Stiftung 2018. S. 7.

2 Ausrichtung des Quartiersmanagements

2.1 Rahmenbedingungen

Das Quartiersmanagement ist ein **ergänzendes Angebot im Quartier**. Es kooperiert eng mit den bestehenden Einrichtungen und Initiativen. Es **begleitet und unterstützt Quartierentwicklungsprozesse professionell**.

Der Quartiersladen dient als **bürgernahe, zentrale Anlaufstelle sowie Treffpunkt**. Das Quartiersmanagement fördert bürgerschaftliches Engagement und **ermutigt Bürgerinnen und Bürger, aktiv zu werden oder zu bleiben**.

Das Quartiersmanagement ist **Schnittstelle zwischen Bottom-Up und Top-Down Engagement**. Hier laufen Prozesse und Informationen zusammen und werden an die richtigen Stellen weitergeleitet.

Das Angebot sollte der weltanschaulichen Neutralität und den Vielfaltsdimensionen der Betroffenen in dieser Stadt Rechnung tragen.

2.2 Kooperationen und Zielgruppen

Das Quartiersmanagement Horst arbeitet zusammen mit und / oder gestaltet Angebote für:

- Bürgerinnen und Bürger(n),
- Vertreterinnen und Vertreter(n) der Zivilgesellschaft (Initiativen, Vereine(n), Verbände(n), Stiftungen),
- Fachpersonal der sozialen Infrastruktur,
- Kommunalpolitikerinnen und –politiker(n),
- Religionsgemeinschaften,
- der/die Wirtschaft,
- der/die Stadtverwaltung.

2.3 Ziele

Das Quartiersmanagement Horst:

- hat zum Ziel, die Quartierentwicklung ganzheitlich zu begleiten und zu gestalten,
- verfolgt einen interdisziplinären, inklusiven und niedrighschwelligen Ansatz,
- erhält und stärkt die bereits bestehenden Beteiligungs- und Nutzungsstrukturen,
- stärkt Selbstorganisationsstrukturen und entwickelt diese weiter,
- und intensiviert langfristig die Verantwortung für das eigene Quartier.

2.4 Aufgaben

Das Quartiersmanagement Horst:

Anlage 1

- begleitet und unterstützt Quartiersinitiativen zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes,
- kooperiert und arbeitet eng zusammen mit der Stadt Gelsenkirchen und weiteren Organisationen im Rahmen des interdisziplinären Pilotprojekts „Wahrung des sozialen Friedens/Gemeinsam für Horst“ zur Stärkung des Zusammenhalts in Gelsenkirchener Quartieren,
- macht Öffentlichkeitsarbeit,
- gewinnt durch niedrigschwellige Angebote Zugang zu schwer erreichbaren Zielgruppen,
- informiert, berät und vermittelt zu Angeboten und Partizipationsmöglichkeiten,
- nimmt an stadtteilrelevanten Foren und Gremien teil und arbeitet in diesen mit (hierzu gehören u. a.: Präventionsrat, Runder Tisch Horst, Gemeinsam in Horst),
- koordiniert und begleitet die Nutzung der Räumlichkeiten des Quartiersladens durch Akteurinnen und Akteure, die Angebote für den Stadtteil organisieren,
- führt Informationsveranstaltungen zu Themenschwerpunkten sowie Veranstaltungen durch, die der Annäherung unterschiedlicher Kulturen zwecks des Abbaus von Vorurteilen auf Seiten der Zugewanderten sowie der Stammgesellschaft dienen,
- erfasst Stärken und Schwächen des Stadtteils Horst,
- erarbeitet Problemlösungen in Kooperation mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie den Fachreferaten,
- akquiriert neue Ressourcen, Projektideen oder Kooperationspartnerinnen und -partner für die Quartiersentwicklung,
- initiiert niedrigschwellige Angebote oder baut diese aus,
- bietet Unterstützung bei der nachhaltigen Bearbeitung sozialer Konflikte,
- vernetzt Angebote, um Ressourcen zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen,
- erhält und stärkt Begegnungsorte
- und ist erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil.

2.5 „Anlaufstelle Quartiersladen“

Der Quartiersladen soll auch verstärkt als Anlaufstelle, Treffpunkt und Aktionsraum für Bürgerinnen und Bürger fungieren. In diesem Zusammenhang sind auch multifunktionale Raumnutzungen, niederschwellige Beratungsangebote und offene Sprechstunden denkbar.

Der zukünftige Quartiersladen soll gemeinsam mit anderen Projekten, die auf die Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Quartier abzielen, an einem gemeinsamen Standort verortet werden. Die räumliche Zusammenlegung mit weiteren Angeboten aus den Bereichen Integration, Stadtplanung, Sauberkeit und Ordnung sowie aufsuchender Jugendsozialarbeit und Konfliktmanagement soll Synergieeffekte zwischen unterschiedlichen Trägern und Angeboten stärken.

2.6 Barrierefreier Beratungszugang

Ebenso erwartet werden Aussagen zur Erreichung von Barrierearmut im Beratungsangebot sowie zur Kommunikation mit betroffenen Frauen und Kindern, die nicht über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen.

2.7 Partizipative Gestaltung von neuen Angeboten

Um die Angebote im Quartiersladen sowie die Ausrichtung des Quartiersmanagements bestmöglich auf die Bedarfe des Stadtteils abzustimmen und Potentiale aus dem Stadtteil zu nutzen, soll die Möglichkeit zur Partizipation und zur Mitgestaltung des Quartiersladens gegeben werden. Dies erhöht sowohl die Identifikation mit dem Quartiersladen als auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Angebote sinnvoll gestaltet und angenommen werden.

Der zukünftige Träger soll zunächst eine Bedarfsabfrage der in Horst lebenden Bevölkerung durchführen, um Angebote zu schaffen, die die Menschen interessieren und selbst mitgestalten bzw. organisieren können. Hierbei sollen explizit alteingesessene und neuzugezogene Menschen berücksichtigt und angesprochen werden, um beide Zielgruppen für das Engagement für den Stadtteil und gemeinsame Angebote zu gewinnen.

3 Organisation

3.1 Verortung und Steuerung

Die Steuerung und Begleitung des Quartiersmanagements erfolgt durch die Quartierskoordination als Vertretung der Stadtverwaltung. Die Quartierskoordination ist verortet im Vorstandsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz bei der Koordinierungsstelle Strategische Sozialplanung und Quartiersmanagement (kurz: SSQ).

Die Quartierskoordination (SSQ) stimmt verbindliche Jahresziele mit dem Quartiersmanagement ab. Durch die regelmäßige Priorisierung und Zielvereinbarung werden Schwerpunkte gesetzt, die sich an der (veränderten) Bedarfslage orientieren.

Darüber hinaus ist das Quartiersmanagement eingebettet in das bereits erwähnte interdisziplinäre Projekt zur Wahrung des sozialen Friedens/Gemeinsam für Horst. Im Rahmen des Projekts sind regelmäßige Treffen auf der Arbeitsebene sowie die Koordinierung durch eine Teamleitung erforderlich.

3.2 Finanzierungskonzept

Die Interessenbekundung soll ein schlüssiges Finanzierungskonzept enthalten. Die Mittel für das Quartiersmanagement, den Quartiersladen und Mittel zur Umsetzung von Projekten sind bis einschließlich 2026 in den städtischen Haushalt eingestellt. Letztere dienen dazu, Eigenanteile zahlen oder kleinere Projekte unabhängig von Förderrichtlinien durchführen zu können. Die Verwendung der Projektmittel ist mit der Quartierskoordination (SSQ) abzustimmen.

Seitens der Kommune ist die Quartierskoordination (SSQ) für die Verwaltung der entsprechenden Mittel zuständig.

Anlage 1

Weitergehende Projektmittel für die Quartiersarbeit werden beispielsweise über das Bezirksforum beantragt oder durch die Quartierskoordination (SSQ) über Förderprogramme akquiriert.

3.3 Controlling

Zwecks Controlling der vereinbarten Jahresplanung sowie der Verwendung der Projektmittel sind Verwendungsnachweise und Sachberichte zu erbringen, die durch die Quartierskoordination (SSQ) geprüft werden.

3.4 Verortung gegenüber bestehenden Strukturen

Das Quartiersmanagement schafft aus den bereits geschaffenen Strukturen folgende Mehrwerte:

- als zentraler Ansprechpartner im Sozialraum für die Themenbereiche Quartierentwicklung, Vernetzung und Mitwirkung,
- mit einer besseren Sichtbarkeit einzelner Angebote dank eines zentralen Überblicks zu sozialer Infrastruktur,
- durch Vernetzung in Fachgremien, die Transparenz schafft, Kooperationsaufwand senkt und Synergien schafft,
- durch das Erschließen von neuen Potentialen und Ressourcen dank informeller Netzwerke,
- durch die Integration von Bürgerinnen und Bürgern als Partnerinnen und Partner in der Quartiersentwicklung,
- und durch die Gestaltung eines aktiven zivilgesellschaftlichen Quartierslebens.

3.5 Personalanforderungen

Die Aufgaben im Quartiersmanagement sind sehr vielseitig. Ein **abgeschlossenes Studium** der Sozialarbeit, der Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften, Stadtplanung oder verwandter Fachrichtungen sowie Kenntnisse in der Projektentwicklung und in interdisziplinären Arbeitsfeldern sind notwendig.

Erfahrungen im Bereich der Projektarbeit sind essentiell. Nach Möglichkeit sollten Kenntnisse über den Stadtteil Horst sowie Einrichtungen und Träger vor Ort mitgebracht werden. Darüber hinaus sind Zeitmanagement sowie Organisations- und Planungskompetenzen wünschenswert.

Kenntnisse von Verwaltungsstrukturen und der sichere Umgang mit formalen Dokumentationspflichten sowie Erfahrungen in der Begleitung von Netzwerken und Neutralität gegenüber allen vor Ort aktiven Gruppen, Akteurinnen und Akteuren sind gewünscht.

Die **Kompetenz**, neue Ideen zu erarbeiten und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern voranzubringen, um Quartiere nachhaltig zu entwickeln und zu gestalten, sollte mitgebracht werden.

Anlage 1

Das Konzept soll, soweit möglich, Angaben zum voraussichtlich vorgesehenen Personal im Sinne der Leistungsbeschreibung beinhalten. Geeignetes Personal ist durch den Träger zu stellen.

4 Auswahlentscheidung

Die Interessensbekundung sollte konzeptionell differenzierte Aussagen enthalten zu:

- Leistungsnutzenden
- Leistungsinhalten
- Leistungsumfang
- Personalplanung und Personaleinsatz
- der Prozess- und Ergebnisqualität
- der Qualitätssicherung im Rahmen von Evaluation und Monitoring (Bedarfserhebung, Inanspruchnahme)

Strukturqualität beschreibt die Voraussetzungen und Bedingungen, die für die professionelle Erbringung der Angebote und eine entsprechende Qualität der Leistungen notwendig sind.

Prozessqualität stellt die Arbeitsprozesse im Sinne konkreter Leistungen dar. Der Schwerpunkt liegt auf jenen Prozessen, die direkt auf die Zielgruppen ausgerichtet sind.

Ergebnisqualität befasst sich mit den Wirkungen der erbrachten Dienstleistungen im Verhältnis zu den Zielen aller Beteiligten sowie mit der Erfassung dieser Ergebnisse.

Folgende Kriterien werden bei der Auswahlentscheidung gewichtet:

Kriterien	Gewichtung
Struktur-Prozess-Ergebnisqualität	65%
soziodemografische und inklusive Passgenauigkeit	15%
Vernetzungs-und Synergieideen	10%
Innovationsgehalt: Weiterentwicklungsideen	10%

5 Quellenangaben

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2018): Aufgaben und Rollen in der Quartiersarbeit – Praxishilfe zur Klärung der unterschiedlichen Rollenprofile in der sozialräumlichen Vernetzungsarbeit. Zuletzt aufgerufen am 11.07.2022 von: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/90_Synergien_vor_Ort/Quartiersmanagement_Leitfaden_Mai_2018_MB_AW_final.pdf.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2016): Quartiersmanagement Soziale Stadt – Eine Arbeitshilfe für die Umsetzung vor Ort.

Anlage 1

Zuletzt aufgerufen am 11.07.2022 von:

https://bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/soziale-stadt-quartiersmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=2